

Epheser 4,17 - 5,21

Inhalt: Das Ablegen des alten und das Anziehen des neuen Menschen im Lichte der Gemeinschaft der Kinder Gottes untereinander.

Epheser 4,17 Das sage und bezeuge ich nun im Herrn, daß ihr nicht mehr wandeln sollt, wie die Heiden wandeln in der Eitelkeit ihres Sinnes, 18 deren Verstand verfinstert ist und die entfremdet sind dem Leben Gottes, wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verhärtung ihres Herzens; 19 die, nachdem sie alles Gefühl verloren, sich der Ausschweifung ergeben haben, zur Ausübung jeder Art von Unreinigkeit mit unersättlicher Gier. 20 Ihr aber habt Christus nicht also kennen gelernt; 21 da ihr ja von ihm gehört habt und in ihm gelehrt worden seid (wie es auch Wahrheit ist in Jesus), 22 daß ihr, was den frühern Wandel betrifft, den alten Menschen ablegen sollt, der sich wegen der betrügerischen Lüste verderbte, 23 dagegen euch im Geiste eures Gemüts erneuern lassen 24 und den neuen Menschen anziehen sollt, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. 25 Darum leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind untereinander Glieder. 26 Zürnet ihr, so sündigt nicht; die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn! 27 Gebet auch nicht Raum dem Teufel! 28 Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern bemühe sich vielmehr mit seinen Händen etwas Gutes zu erarbeiten, damit er dem Dürftigen etwas zu geben habe. 29 Keine schlechte Rede gehe aus eurem Munde, sondern was gut ist zur notwendigen Erbauung, daß es den Hörern wohltue. 30 Und betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt worden seid auf den Tag der Erlösung. 31 Alle Bitterkeit und Grimm und Zorn und Geschrei und Lästerung sei ferne von euch samt aller Bosheit. 32 Seid aber gegeneinander freundlich, barmherzig, vergebet einander, gleichwie auch Gott in Christus euch vergeben hat.

Epheser 5,1 Werdet nun Gottes Nachahmer als geliebte Kinder 2 und wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns geliebt und sich selbst für uns gegeben hat als Gabe und Opfer für Gott, zu einem angenehmen Geruch. 3 Unzucht aber und alle Unreinigkeit oder Habsucht werde nicht einmal bei euch genannt, wie es Heiligen geziemt; 4 auch nicht Schändlichkeit und albernes Geschwätz, noch zweideutige Redensarten, was sich nicht geziemt, sondern vielmehr Danksagung. 5 Denn das sollt ihr wissen, daß kein Unzüchtiger oder unreiner oder Habsüchtiger (der ein Götzendiener ist), Erteil hat im Reiche Christi und Gottes. 6 Niemand verführe euch mit leeren Worten; denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. 7 So werdet nun nicht ihre Mitgenossen! 8 Denn ihr waret einst Finsternis; nun aber seid ihr Licht in dem Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts! 9 Die Frucht des Lichtes besteht nämlich in aller Gütigkeit und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10 Prüfet also, was dem Herrn wohlgefällig sei! 11 Und habt keine Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, decket sie vielmehr auf; 12 denn was heimlich von ihnen geschieht, ist schändlich auch nur zu sagen. 13 Das alles aber wird offenbar, wenn es vom Lichte aufgedeckt wird; denn alles, was offenbar wird, das ist Licht. 14 Darum spricht er: Wache auf, der du schläfst, und stehe auf von den Toten, so wird dir Christus leuchten! 15 Sehet nun zu, wie ihr vorsichtig wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16 und kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17 Darum seid nicht unverständlich, sondern suchet zu verstehen, was des Herrn Wille sei! 18 Und berauschet euch nicht mit Wein, was eine Liederlichkeit ist, sondern werdet voll Geistes, 19 und redet miteinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern und singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen 20 und saget allezeit Gott, dem Vater, Dank für alles, in dem Namen unsres Herrn Jesus Christus, 21 und seid dabei einander untertan in der Furcht Christi.

„Betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, mit welchem ihr versiegelt seid auf den Tag der Erlösung“ (vgl. Ep. 4,30),

erklärt der Apostel und fordert dann auf:

„Werdet also Gottes Nachfolger als geliebte Kinder, . . .“ (Ep. 5,1).

Betrüben Kinder Gottes den heiligen Geist Gottes, dann entspricht das nicht Gottes Nachfolge als geliebte Kinder. Auf der einen Seite müssen die Kinder Gottes den alten Menschen ausziehen, derselbe geht an den betrügerischen Lüsten zu Grunde, deshalb müssen sie den neuen Menschen anziehen, der nach Gott geschaffen ist in Gerechtigkeit und Heiligkeit der Wahrheit. Wenn man die Ermahnungen des Apostels liest, macht es den Eindruck, als wäre es der Boden der Gesetzmäßigkeit für das Kind Gottes, und es macht leicht den Eindruck, als wäre das rechte, entschiedene, genaue Befolgen dieser apostolischen Anweisungen gar nicht möglich, es wird dann fast wieder als Gegensatz von dem angesehen, daß die Erlösung, in Christus

zustande gekommen, gezeigt ist.

Es muß aber nicht so verstanden werden. Es sind zwei Seiten, die der Apostel zeigt.

Auf der einen zeigt er sein Werk, Gottes Werk, das Christus darstellt.

Nun ist aber eine andere Seite auch da.

Sie wird von den Kindern Gottes dargestellt.

Alles, was Gott in Christo vollbracht hat, muß an den Kindern Gottes offenbar werden.

Jesus stellt nichts in seinem Werk, das er vollbracht hat, dar, das nicht für die Kinder Gottes bestimmt ist. Deshalb sind die Kinder Gottes ja sein Werk, das Gott in Christo geschaffen hat. Aus diesem von Gott in Christo geschaffenen Werk muß sich das, was die Kinder Gottes als Gemeinde, Leib Christi und Haus Gottes, das sie werden müssen, darzustellen haben, wie sie offenbar werden müssen, ergeben. Deshalb ist nebst dem,

was Gott durch Jesus vollbracht hat,

die andere Seite gezeigt,

auf welche Weise das von Gott in Christo vollbrachte Werk an den Kindern Gottes offenbar wird.

Von Gottes Seite aus besteht ein zweifaches Wirken.

Zuerst hat er sein Werk in seinem Sohne vollbracht,

und dann wiederum wirkt der heilige Geist in der Erfahrung der Kinder Gottes.

Aus diesem Wirken des heiligen Geistes in der Erfahrung der Kinder Gottes muß sich ergeben, daß sie die Fülle dessen werden, der alles in allem erfüllt, d.h. die Fülle, die Gott in Christo offenbart hat, muß wiederum offenbar werden in der Erfahrung der Kinder Gottes.

Das muß zustandekommen durch das Wirken des heiligen Geistes.

Deshalb ist gerade in diesem Brief das Wirken des heiligen Geistes vom Anfang bis zur Vollendung gezeigt.

Es ist in Ep.1,13 gezeigt, wie die Kinder

versiegelt werden mit dem heiligen Geist der Verheißung,

dann anschließend wie sie die Erleuchtung durch den Geist der Weisheit und Offenbarung erfahren,

dann in Ep.3, wie die Kinder Gottes gestärkt werden am inwendigen Menschen durch den Geist Christi,

und dann weist Paulus zum Schluß darauf hin, daß sie erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllet sind.

Wenn wir dieses Kapitel mit dem Brief an die Römer im 8. Kapitel vergleichen, so finden wir, daß ‚Christus im Kinde Gottes‘ dem entspricht, daß der Geist Gottes den inwendigen Menschen des Kindes Gottes stärkt und sich daraus ergibt, daß Christus durch den Glauben im Herzen der Kinder Gottes wohnt. An dieses ‚Wohnen des Geistes Christi im Kinde Gottes‘ schließt sich dann nach Rm.8,11 das

Wohnen des Geistes des Vaters im Kinde Gottes an, wodurch der sterbliche Leib des Kindes Gottes lebendig wird. Das ist das Ende des Wirkens des Geistes Gottes im Kinde Gottes, und dieses Ende entspricht dem in Ep.3 gezeigten Erfülltwerden bis das Kind Gottes ganz von Gott erfüllet ist.

Ohne dieses Wirken des Geistes Gottes kann sich der ganze Ratschluß Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes nicht erfüllen, und nur die Kinder Gottes werden durch den Geist Gottes geleitet, die das Wirken des Geistes Gottes von Anfang bis zur Vollendung auf diesen vier Erfahrungsgebieten durchleben.

Das bedingt aber, daß vonseiten der Kinder Gottes der heilige Geist Gottes nicht betrübt wird.

Sie tun das, indem sie Gottes Nachfolger als geliebte Kinder werden.

So ist in dieser Nachfolgestellung der Kinder Gottes, daß sie Gottes Nachfolger sind, ihre Stellung gezeigt dem Wirken des Geistes Gottes gegenüber.

Der Geist Gottes ist in seinem Wirken in vollkommener Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, den Christus in seinem Werk, das durch ihn geschehen ist, darstellt.

Jesus sagt vom Geist der Wahrheit, daß er von dem Seinen nimmt und es den Kindern Gottes gibt.

So ist der Geist Gottes in vollkommener Übereinstimmung in seinem Wirken mit dem Werk, das Gott in Christo vollbracht hat. Er hat die Aufgabe, dieses Gotteswerk, von Christus dargestellt, den Kindern Gottes zu vermitteln, und zwar in der Gründlichkeit, daß dieser ganze Gotteswille, wie Christus ihn darstellt, Erfahrung der Kinder Gottes wird.

Das ist im Ablegen des alten Menschen
und im Anziehen des neuen Menschen

zum Ausdruck gebracht.

Ziehen die Kinder Gottes den alten Menschen aus, dann tun sie das in Übereinstimmung mit dem, wie ihnen der Geist Gottes von Christo gibt.

So ist dann wieder das Ausziehen des alten Menschen und das Wirken des Geistes Gottes miteinander in Übereinstimmung.

Nach dem, wie der Geist Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes wirkt,
legt das Kind Gottes den alten Menschen ab
und nach dem, wie der Geist Gottes dem Kinde Gottes gibt, zieht es den
neuen Menschen an.

Den alten Menschen hat es abzulegen, in dem, daß derselbe an den betrügerischen Lüsten zu Grunde geht, das ist der Menschenleib des Kindes Gottes, es ist das, was das Kind Gottes von der früheren Zeit hat, als es noch den Heiden angehörte, kennt und darstellt, es ist die Eitelkeit seines Sinnes, sein verfinsteter Verstand, deshalb in seiner Unwissenheit von dem Leben Gottes entfremdet, das Herz ist verhärtet, das Gefühl abgestumpft, der Ausschweifung hingegeben, und es wird jede Art von

Unreinigkeit mit unersättlicher Gier vollbracht.

Das ist der Heide oder der Mensch ohne das Leben Gottes.

Dieser so praktisch in der Erfahrung gezeigte Mensch geht zu Grunde an den betrügerischen Lüsten, d.h., der Menschenleib muß verwesen. Nun ist aber die Verwesung des Leibes nicht etwa ein Kennzeichen, an dem Gläubige und Heiden, Gläubige und Ungläubige offenbar werden. Es wird vielmehr Kennzeichen für die Stellung der Kinder Gottes, und zwar darin, ob sie vom Geiste Gottes geleitet werden oder den heiligen Geist Gottes betrüben, ob sie unter der Leitung des heiligen Geistes Gottes Nachfolger als geliebte Kinder werden, oder ob sie es in dieser Gottesnachfolge als die von ihm geliebten Kinder an der Leitung durch den heiligen Geist dadurch fehlen lassen, daß sie den heiligen Geist Gottes betrüben.

Das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen ist genau so des Kindes Gottes Aufgabe, wie es die Aufgabe hat, das Werk des Dienstes, die Erbauung des Leibes Christi auszurichten. Genau so wie vom Kinde Gottes der Leib Christi so erbaut werden muß, daß von den Kindern Gottes der vollkommene Mann nach dem Maße der vollen Größe Christi dargestellt wird, und sie den heiligen Tempel im Herrn, die Behausung Gottes im Geiste, darstellen, genau so wie das geschehen muß, müssen die Kinder Gottes den alten Menschen ablegen und den neuen Menschen anziehen.

In Wirklichkeit kommt durch die Kinder Gottes die Vollendung des Leibes Christi, die Vollendung des Hauses Gottes insoweit zustande, wie sie den alten Menschen ablegen und den neuen Menschen anziehen.

Auf der einen Seite ist nur das, was nach dem Willen Gottes durch die Kinder Gottes zustande kommen muß, gezeigt,

auf der anderen Seite ist auf die Erfahrung, die die Kinder Gottes machen müssen, hingewiesen, indem durch sie die Vollendung des Leibes Christi und des Hauses Gottes erfolgt.

Was im Ablegen des alten Menschen und im Anziehen des neuen Menschen Rückständigkeit ist, ist der Ausdruck davon, daß der heilige Geist betrübt wird und ebenso, daß der Geist Gottes nicht so wirken kann in der Erfahrung des Kindes Gottes, wie es die Apostel darstellen, so viel fehlt aber auch an dem, daß die Kinder Gottes Gottes Nachfolger werden.

Deshalb ist das, was Paulus sagt, sehr leicht verständlich; er sagt:

„Darum, leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, denn wir sind unter einander Glieder.“ (Ep.4,25),

Glieder am Leib Christi.

Die Glieder des Leibes Christi müssen nicht unmündig sein, die gleich Wogen geschaukelt und hin- und hergetrieben werden von jedem Winde der Lehre durch das trügerische Spiel der Menschen, durch die Verführungskünste des Irrtums, sie sollen in der Liebe heranwachsen in allen Stücken an ihm, der das Haupt ist, Christus, von welchem aus der ganze Leib das Wachstum des Leibes vollbringt zu seiner

Erbauung in Liebe, indem er zusammengefügt und verbunden ist durch alle Gelenke, die einander Handreichung tun nach dem Maße der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen Gliedes.

Diesen Dienst müssen die Glieder des Leibes Christi ausrichten, durch diesen Dienst müssen sie den Leib Christi erbauen, sie müssen durch diesen Dienst die Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes erlangen, bis sie den vollkommenen Mann nach dem Maße der vollen Größe Christi darstellen.

Wenn deshalb von ihnen die Lüge abgelegt und die Wahrheit von jedem seinem Nächsten gegenüber geredet werden muß, so muß das dieser ihrer Berufung, ihrem Werk dienen, durch das sie den Leib Christi erbauen.

Es kann deshalb nicht etwa Lüge und Wahrheit in dem alltäglichen Sinn verstanden werden, es kann nur Lüge und Wahrheit als solche gemeint sein, die abgelegt werden muß,

die der Wahrheit, aus der heraus durch das Opfer Jesu die Vollendung des Leibes Christi zustande kommen muß,

entgegen ist, verstanden werden.

Was die Kinder Gottes miteinander reden, sollen sie als Wort Gottes reden.

Der Sinn ist natürlich nicht der, daß sie nur das Wort Gottes im Munde führen, wie man so davon redet und wer weiß wie gut beschlagen ist im Worte Gottes, um Worte Gottes zu gebrauchen, wo sie gar nicht hingehören. Es ist nicht gemeint, daß solche Kinder Gottes überhaupt kein anderes Wort sagen sollen und dürfen als nur ein Wort Gottes, sonst könnte man sie im Reden des Wortes Gottes in der Welt überhaupt nie gebrauchen.

Das ist nicht gemeint; es ist nur gemeint, daß das Wort Gottes da, wo es als Wort Gottes hingehört, damit durch das Wort Gottes der Wille Gottes erfüllt wird, seinen Platz hat und ohne Beimischung von Lüge, von Irrtum so gebraucht werden muß, daß die Wirkung sich aus dem Wort Gottes in der Erfahrung der Kinder Gottes ergibt.

Nebenbei kann ein Kind Gottes in der Welt seinen Platz haben und seine alltägliche Aufgabe zu verrichten haben, wie es seine Aufgaben genau so ausführen muß, wie jeder ungläubige Mensch es auch zu tun hat. In solchem alltäglichen Betrieb unterscheidet sich ein Kind Gottes von den Ungläubigen überhaupt nicht, höchstens darin, daß Ungläubige tüchtiger sein können in dem, was sie in der Welt ausrichten als ernste Gläubige. Das ergibt sich ganz naturnotwendig daraus, daß ein in der Welt stehendes Kind Gottes an seinem Aufgabenplatz geteilt ist, und das Weltkind ist an seinem Aufgabenplatz nicht geteilt, das Weltkind setzt in seinem weltlichen Streben alles ein, das Kind Gottes kennt ein solches Streben überhaupt nicht.

Sieht das Kind Gottes seine göttliche Berufung, dann muß es in seiner ganzen Treue das göttliche Ziel erstreben.

Von diesem Boden aus kann es dann im Erfüllen seiner irdischen Aufgaben nicht

mehr einen solchen Strebereinsatz aufbringen, wie das vonseiten der Welt aus geschieht. Aber sonst hat ein Kind Gottes seine alltäglichen Aufgaben genau so auszurichten, und wenn es im Umgang mit den Ungläubigen immer das Wort Gottes im Munde und auf der Zunge hat, wird es sicher nur auf diese Weise viele Worte Gottes entstellen.

Die Welt hat nicht nur ihre Art, die auch den Kindern Gottes gilt, solange sie in der Welt sind; in der Stellung, die das Kind Gottes als solches hat, ist es nicht in jedem Fall von einem weltlichen Beruf getrennt, daß es sich mit gar nichts anderem in der Welt befassen braucht, als mit dem Wort Gottes. Eine solche Stellung ist natürlich für ein Kind Gottes ideal, wenn es, wie Paulus es zeigt, im Geiste und im Leibe dem Herrn dienen kann, ungeteilt. Aber es können Zeiten und Umstände kommen, wie das heute der Fall ist, wo das ganz unmöglich ist.

Hat aber das Kind Gottes seine irdische Pflicht zu erfüllen, dann hat es trotzdem die Stellung im göttlichen Walten, wie Jesus es seinen Jüngern erklärt hat, indem er ihnen sagte, daß sie nicht der Welt angehören, weil er sie aus der Welt heraus erwählt hat. Jedes Kind Gottes ist trotzdem, was immer sein Aufgabengebiet im Irdischen ist, nach dem Vorsatz Gottes berufen, zuvor erkannt, vorherbestimmt, gleichgestaltet zu werden dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbe der Erstgeborene sei unter vielen Brüdern. Welche er aber vorherbestimmt hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerechtfertigt; welche er aber gerechtfertigt hat, die hat er auch verherrlicht (Rm.8,28-29).

Wie nun das Kind Gottes, ganz gleich, was sein Aufgabenkreis im Irdischen ist, seinen Platz als Glied am Leibe Christi ausfüllt, das entspricht dem, wie es treu ist im Ablegen des alten Menschen, und im Anziehen des neuen Menschen.

Das Ablegen des alten Menschen, das Anziehen des neuen Menschen ist praktisch das, wie sich das Wachstum des Leibes Christi, das Zustandekommen des heiligen Tempels im Herrn, der Behausung Gottes im Geiste, aus der Erfahrung der Kinder Gottes ergibt. Sie legen den alten Menschen gründlich ab, wenn sie sich vom Geiste Gottes so leiten lassen, daß der Geist Gottes alles in ihrer Erfahrung wirken kann, was im apostolischen Zeugnis von diesem Wirken des Geistes Gottes gesagt ist. Indem sie den alten Menschen ablegen, ziehen sie nach diesem Wirken des Geistes Gottes auch den neuen Menschen an und legen die Lüge ab und reden die Wahrheit, jeder mit seinem Nächsten, weil sie am Leibe Christi Glieder sind und durch gegenseitige Handreichung jeder nach dem Maß seiner Leistungsfähigkeit die Erbauung des Leibes Christi als Aufgabe auszuführen haben.

„Zürnet und sündiget nicht; . . .“ (Ep.4,26).

Zürnen und Sündigen in diesem Sinn hat mit Zürnen und Sündigen im Allgemeinen des Kindes Gottes der Welt gegenüber gar nichts zu tun, es ist nur vom Verhalten der Kinder Gottes untereinander in diesem apostolischen Zeugnis die Rede. Es ist nur davon die Rede, daß sich die Erbauung des Leibes Christi durch Ablegen der Lüge

im gegenseitigen Sich-Helfen ergibt.

Zürnen Kinder Gottes untereinander, so daß sie in ihrem Zusammenleben sündigen, so bleibt ihnen die Möglichkeit, die Sonne nicht untergehen zu lassen über ihrem Zorn.

Vor Sonnenuntergang ist es zu ordnen, wenn zwischen zwei Kindern Gottes etwas ungeordnet ist.

So verstehen wir es gut, daß irgendwelche Vorkommnisse nicht ohne weiteres schon den Heiligen Geist Gottes betrüben, weil das vorkommt; aber wenn ein Kind Gottes dem Wort Gottes nicht gehorcht, und es läßt zwei, drei, acht, vierzehn Tage verstreichen, die Sonne untergehen über seinem Zorn, weil etwas einmal vorgekommen ist, dann wird der heilige Geist Gottes betrübt, weil die Kinder Gottes durch ihr gegenseitiges Verhalten das Wirken des heiligen Geistes am Zustandekommen des Leibes Christi und des Hauses Gottes verhindern.

Ein Kind Gottes hat an dem Wort nicht eingesetzt, es zu befolgen, daß es den alten Menschen abzulegen hat; das ist eine Aufgabe, die erfüllt werden muß.

Das ist kein Gesetz, es muß Gottes Nachfolge praktisch in der Erfahrung sein; als Gottes Nachfolger muß es nicht gerade etwa Gesetzmäßigkeit befolgen in Diesem-Tun und Jenen-Lassen; als Gottes Nachfolger muß es für das Zustandekommen des Hauses Gottes Sorge tragen. Je mehr die Zeit herannaht, muß es an der Zubereitung des Weges des Herrn tätig sein, und da ist die Stellung des Kindes Gottes doch eine heilig-ernste Sache.

Alles, was sich in der Erfahrung des Kindes Gottes auswirken muß, ist die Auswirkung von dem, daß der Geist Gottes in der Erfahrung des Kindes Gottes wirkt

und das Leben des Kindes Gottes, sein Verhalten den heiligen Geist Gottes betrübt,

oder daß das Kind Gottes aufmerksam ist, daß es den heiligen Geist Gottes in seinem Verhalten nicht betrüben will;

dann wird von ihm ja nichts Ungebührliches gefordert, nur das, was dem Zustandekommen des Hauses Gottes, der Erbauung des Leibes Christi entspricht.

Geht ein Kind Gottes in diese Nachfolgeordnung nicht ein, dann kommt es für die Erfüllung des Ratschlusses Gottes überhaupt nicht in Frage und sein ganzes Verhalten dem Worte Gottes gegenüber ist überhaupt nichts anderes als eine Karikatur; dann bringt das Kind Gottes in seinem praktischen Verhalten nichts von dem zum Ausdruck, was das Wort sagt.

Das Wort ist vollkommen einseitig,

das Wort ist nicht eine allseitige Unterweisung für die Kinder Gottes, daß sie im praktischen Leben und Verhalten alle Unterweisungen, wie sie solche gerade für ihre Verhältnisse wünschen, aus dem Worte Gottes nehmen können.

Das Wort Gottes weist nur **den** Kindern Gottes, **die den Willen Gottes tun wollen**, den Weg.

Um die andern Kinder Gottes, die den Willen Gottes nicht tun wollen, kümmert sich das Wort Gottes überhaupt nicht.

Wer nicht an dem Zustandekommen des Hauses Gottes mithilft, die Erbauung des Leibes Christi bewirkt, solch ein Kind Gottes erfährt unendliche Langmut Gottes, weil er Geduld hat und lange wartet und nicht will, daß ein Kind Gottes das ihm von Gott bestimmte Ziel verliert, das, was Gott für sein Kind bestimmt hat, nicht erreicht. Von Gottes Seite aus ist das unter der unendlichen Langmut Gottes lange Zeit hindurch immer noch möglich, bis sich das Kind Gottes endgültig selbst ausscheidet, dann ist es ausgeschieden, dann bringt es aber auch nichts mehr in seinem Leben vom Wort Gottes anderes zum Ausdruck und zur Darstellung, als daß es aufweist, daß es den Willen Gottes, den es einmal mehr oder weniger erkannt hat, verlassen hat, nicht treu gewesen ist.

Das Wort Gottes zeigt nicht einen Weg für treue Kinder Gottes und einen anderen Weg für weniger treue Kinder Gottes, das Wort Gottes zeigt nur einen Weg für ganz treue Kinder Gottes. Die Kinder Gottes können zum Wort keine andere Stellung einnehmen, als daß sie erkennen, sie müssen sich in ganzer Treue ans Wort halten, um des Zustandekommens, des Hauses Gottes, des Leibes Christi willen.

Sehen wir das recht gründlich, dann machen diese Unterweisungen von Paulus keine Schwierigkeiten. Läßt ein Kind Gottes die Sonne über seinem Zorn oft und oft und lange Zeit untergehen, dann muß es nur endlich einmal einsehen, daß es das Wirken des Geistes Gottes dadurch aufhält. Das versperrt ihm natürlich den Weg nicht, daß es zu x-beliebig einer Zeit sich in ganzer Treue ans Wort hält, wenn es die Gnade Gottes dazu bekommt, wenn es ihm gegeben wird, wenn es sich nicht erfüllt nach Sprüche 29,1, daß es, nachdem es allen Mahnungen widerstanden hat, plötzlich rettungslos zu Grunde geht.

„Ein Mann, der allen Zurechtweisungen trotzt, geht plötzlich unheilbar zugrunde“,

lauten die Worte. Dann ist es Schluß, dann besteht die Möglichkeit, sich nach dem Worte zu richten um des göttlichen Zieles willen nicht mehr; aber das ist eben dann der Schluß. Solange der Schluß noch nicht erfolgt, besteht für das Kind Gottes die Möglichkeit, sich mit dem Worte um des göttlichen Willens und Ratschlusses willen jederzeit, wenn es einmal aufhört, dem Verleumder Raum zu geben, wenn es gern aufhören will, auseinanderzusetzen und dem Wort Gottes Folge zu leisten.

„Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, indem er Gutes wirke mit seinen Händen, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen. Keine schlechte Rede gehe aus euerem Munde, sondern was gut ist zur nötigen Erbauung, daß es wohl tue denen, die es hören.“ (Ep.4,28-29)

Das geht alles nur die Kinder Gottes an; man muß es nur einsehen, daß z.B. stehlen, wenn es den Kindern Gottes gesagt ist, sie sollen nun aufhören mit Stehlen, sie sollen nun arbeiten mit ihren Händen, daß sie geben können dem Dürftigen, daß in solcher Stellung ein Kind Gottes eben einfach ganz am Anfang seiner Entscheidungen im Ablegen des alten Menschen und im Anziehen des neuen Menschen steht. Handelt es sich darum, Lüge und Wahrheit zu unterscheiden, handelt es sich darum, in seinem Zürnen und Sündigen dafür zu sorgen, daß der Geist Gottes nicht

betrübt wird, dem Verleumder nicht Raum zu geben, dann ist das einfach eine gereifere Stellung, in der das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen von größerer Bedeutung ist als da, wo es sich um Stehlen oder Arbeiten, um schlechte Reden zu führen oder Gutes zu sagen, was erbaut und denen, die es hören, wohl tut, handelt.

Es geht bei allem nur um die Stellung des Kindes Gottes, in der es schon geförderter ist in seinen Entscheidungen, die es zu treffen hat zwischen dem alten und dem neuen Menschen, oder ob es noch mehr in den Anfängen steht, wo es geübt werden muß, sich zuerst in den allerersten Anfängen zu entscheiden.

Das Kind Gottes muß sich eben von Anfang an im Üben, den alten Menschen abzulegen und den neuen Menschen anzuziehen, ans Wort halten und genau nach dem Wort handeln, dann ist ihm das Wort nicht eine Last; es wird durchs Wort nicht eine Last aufgelegt, sondern es ist das Licht auf dem Wege, dem das Kind Gottes, das den rechten Weg gehen will, das den Geist Gottes nicht betrüben will, gern folgt, denn das weiß man im Irdischen gut, wie gern man Licht hat, man muß nur einmal kein Licht haben und gezwungen sein, im Finstern zu tappen, dann lernt man, das Licht zu schätzen.

* Δ * Π * Δ * * Δ * Π * Δ *

